



Kommt die Breitspurbahn jetzt doch zu uns nach Parndorf?

von Gemeindevorstand Wolfgang Daniel

Die Errichtung der Breitspurbahn mit riesigem Güterterminal in der Ostregion hängt seit Jahren wie ein Damoklesschwert über der

Region. Nun liegt das Ergebnis der Strategischen Prüfung Verkehr (SP-V) des Klimaschutz- und Mobilitätsministeriums mit einem für uns erschreckenden Ausgang vor!

Im Wesentlichen entscheidet diese Prüfung über die Umsetzung des Projekts. Das Ministerium hat dem Vorhaben darin grünes Licht erteilt, in dem es die Errichtung einer Hochleistungsstrecke von der Grenze in Kittsee bis nach Wien samt Verschiebeterminal anstrebt.

Allerdings mit einem sehr wesentlichen Vorbehalt: Voraussetzung sei nämlich, dass auch in der Slowakei die Finanzierung gesichert ist und die Bahnstrecke im Breitspurnetz bis zur Grenze ausgebaut wird, was „derzeit aber nicht abzusehen ist“, wie es im Prüfergebnis heißt.

Dies würde bedeuten, sobald sich zahlungskräftige Investoren finden und die Strecke bis zur Staatsgrenze in Kittsee finanzieren, kann das Projekt jederzeit weiterverfolgt werden! Dass dies, wie auch in anderen Fällen (Bsp. Häfen Piräus und Triest in chinesischer Hand), Investoren aus Fernost sein könnten, liegt auf der Hand!

LINK zum Dokument
Letzte Seite beinhaltet den Beschluss:

https://www.bmk.gv.at/themen/verkehrsplanung/strategische_pruefung/pruefungen/wien_kittsee.html

Vorhersehbare und erschreckende Auswirkungen in der Ostregion:

- Verladebahnhof der Breitspurbahn mit 5 km Länge und 300 m Breite.
- Terminal auf einer Fläche von 150 – 200 ha (8 x größer als der ÖBB Umschlagterminal Inzersdorf bei Wien).
- Bis zu 1,7 Millionen Container jährlich umzuladen und LKW oder Schiene.
- Über 60 zusätzliche Züge am Tag in unserer Region.
- 1/3 der Container auf LKW (lt. Aussage der ÖBB) weitere 700-900 LKW mehr.
- Ansiedlung von weiteren Logistikbetrieben im Umland mit einhergehender weiterer Verkehrserhöhung und Bodenversiegelung.
- Weitere Schienennetze und Straßenanbindungen müssten gebaut werden.
- Naturgebiete und Lebensraum von Pflanzen, Tieren als auch der Menschen wird zerstört.

Unter all diesen widrigen Umständen kann nur gesagt werden:

WIR BLEIBEN DRAN, UM ES IN UNSERER REGION ZU VERHINDERN!



Nr. 99 | Juli 2021

Richtige Strategie mit Kleinbetrieben

Der Gemeinderat hat vor rund einem Jahr in Kooperation mit der WBN beschlossen, ein großes Grundstück im Betriebsgebiet für kleinere Betriebe zur Verfügung zu stellen. Es gab mehrere Anfragen und es erschien sinnvoll, neben den großen Einkaufszentren auch kleinere Betriebe anzusiedeln, welche weniger Verkehr produzieren und Arbeitsplätze außerhalb des Handels bieten.

Es wurde rasch mit der Verlegung des Kanals begonnen und die Schotterstraße angelegt. Heute zeigt sich, dass diese Entscheidung absolut richtig war. Alle 10 Grundstücke sind verkauft und mittlerweile haben auch schon vier Betriebe mit dem Bau begonnen. Ein Elektriker, ein Maler, eine Autowerkstatt und zuletzt mit der EWS ein sehr innovativer Betrieb im Bereich von alternativen Energien. Damit sind auch die letzten Grundstücke im gesamten Betriebsgebiet verkauft. Das bedeutet natürlich noch nicht, dass auch schon auf allen Grundstücken Betriebe geplant sind. Einige Projekte, wie das Outdoorcenter, werden aber wohl noch heuer starten.

Gemeinderatswahl 2022 aktiv mitgestalten

Angesichts der vielen Skandale erscheint es nicht verwunderlich, dass eine gewisse Politikverdrossenheit um sich greift! „Sind eh alle gleich“ und „Wir können ohnehin nichts ändern“ sind hier wohl noch die mildesten weitverbreiteten Ansichten.

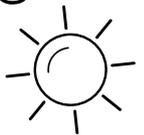
Trotzdem zeigt sich bei Umfragen immer wieder, dass dies für die Ortspolitik in den Gemeinden so nicht gilt. Hier ist die „Distanz“ zwischen Politik und Einwohnern nicht so groß, wir sitzen sozusagen im gleichen Boot. Probleme, Unzufriedenheit oder Anliegen werden sehr direkt kundgetan. Ebenso direkt spüren politisch tätige Menschen hoffentlich auch, ob Entscheidungen für die Bevölkerung passen oder nicht! Die Abgehobenheit vieler Politiker sollte in einem Dorf nicht zu spüren sein, Gemeindepolitik ist „Politik zum Anfassen“.

Wir alle leben in unserem Dorf in der Hoffnung, eine möglichst große Lebensqualität zu haben. Darüber,

was dies bedeutet, gibt es durchaus unterschiedliche Ansichten: Billiges Wohnen, mehr Naturräume, Arbeitsplätze, ärztliche Versorgung, Vereine, Aktivitäten, Kultur, Nahversorger, etc., die Liste ist sehr lang und vielfältig. Gerade dort setzt aber Gemeindepolitik an. Bei jenen Dingen, die uns wichtig sind, die uns direkt betreffen. Gemeindepolitik bedeutet nicht, politische Parolen zu schwingen oder ideologische Kämpfe auszutragen. Gemeindepolitik bedeutet, das Ohr am Puls der Menschen des Dorfes zu haben und deren Anliegen ernst zu nehmen.

Im nächsten Jahr finden wieder Gemeinderatswahlen statt. Damit wird für die kommenden fünf Jahre festgelegt, wer die Inhalte der künftigen Entwicklung unserer Gemeinde wesentlich gestalten darf. Wenn sie Interesse daran haben, sich an diesem Prozess aktiv zu beteiligen, so ist jetzt der richtige Zeitpunkt dafür. Die LIPA-Liste Parndorf ist eine offene Bürgerliste, die diese Mitarbeit ohne Parteibuch und Meinungszwänge ermöglicht. Wir freuen uns darüber, wenn Sie an einem Gespräch interessiert sind!

Wir wünschen
Ihnen einen
schönen
Sommer 2021
Das Team der
Lipa-Liste
Parndorf



Kindergartenplätze werden schon wieder knapp

2015 wurde der dritte Kindergarten in Parndorf mit vier Familiengruppen und einer Krippe eröffnet. Vor rund vier Monaten wurde überlegt, ob wir im Herbst die letzte noch freie Gruppe im Kindergarten Zieselweg eröffnen müssen. Zum Glück haben wir richtig entschieden und die benötigten Stellen ausgeschrieben. Somit kann die neue Gruppe mit September eröffnet werden, denn sie wird jetzt dringend benötigt. Das Tempo unseres Wachstums ist manchmal einfach nicht zu kalkulieren. Innerhalb von wenigen Wochen gab es so viele neue Anmeldungen, dass praktisch schon wieder alle Plätze vergeben sind. Diese Dynamik ist nur mit dem permanenten Bevölkerungszuwachs begründbar, der gerade bei der Fertigstellung von Genossenschaftsbauten noch an Tempo zugelegt hat.

Der Gemeinderat wird sehr rasch darüber beraten müssen, welche Schritte für die Zukunft gesetzt werden können. Eine Erweiterung ist noch beim Kindergarten Schulgasse möglich, aber natürlich muss auch der Bau eines vierten Kindergartens zumindest überlegt werden. Parndorf hat viele junge Familien und es ist schön, in so einem kinderreichen Dorf zu leben. Diese Kinder sind unsere Zukunft und es ist daher auch unsere Aufgabe, ihnen bestmögliche Entwicklungschancen zu bieten. Der Gemeinderat steht hier vor einer großen Herausforderung, denn endlos wird diese Entwicklung nicht anhalten. Was passiert dann mit den vielen Kindergartenplätzen, wenn sie nicht mehr benötigt werden?



Mehr Bäume für Parndorf

von Umweltgemeinderätin Eva Nebenmayer

Klimaexperten haben uns gewarnt: es wird immer heißer und noch trockener.

Bei einem Spaziergang durch unseren Ort im Sommer, muss man auf manchen Straßen Schattenspender förmlich suchen, an diesen heißen Tagen wird auch der passionierteste Fußgänger schwitzend ins klimatisierte Auto steigen und die überhitzten Gehwege meiden.

Wir haben uns daher zum Ziel gesetzt, Parndorf mit Bäumen zu bepflanzen. Hier geht es nicht nur um Dekoration und hübsches Grün, sondern vorwiegend darum, dass die richtigen, klimafit-ten Bäume eine wichtige Aufgabe für uns alle übernehmen.

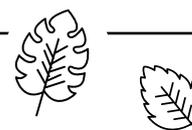
Temperaturregelung, Windschutz, Grüne Lunge, CO2 Bindung, Feinstaub- und Schadstofffilterung, Regenwasserrückhalt und Versickerung, Bäume tragen wesentlich zur Steigerung unseres Wohlergehens bei.

Natürlich gibt es Gegner, die im Herbst mit dem Laub kämpfen, ihnen seien die zuvor genannten Vorteile ans Herz gelegt und im Sinne der nächsten Generationen bitten wir um ihr Verständnis und ihre Kooperation, wenn in den nächsten Monaten und Jahren weitere Straßenzüge bepflanzt werden.

Die ersten Bepflanzungen wurden heuer in der Neudorfer Straße und rund um die Rochuskapelle vorgenommen, der Pflanzzeitpunkt hat sich leider nach hinten verschoben und so

musste gerade in der ersten Hitzeperiode unheimlich viel gegossen werden. Weitere Straßenzüge sind bereits fertiggeplant und werden hoffentlich demnächst folgen.

Ein Baum braucht Jahrzehnte Wachstum um seine Funktion zu erfüllen - wir sind davon überzeugt, dass wir jetzt Schritte setzen müssen, damit unsere nächsten Generationen die Folgen des Klimawandels auch in Parndorf etwas leichter bewältigen können.



„Risikogrundstücke“ im Dorf

von Bürgermeister Wolfgang Kovacs

Im örtlichen Entwicklungsplan hat der Gemeinderat klar festgelegt, dass das rasche Wachstum unserer Gemeinde gebremst werden muss. Dementsprechend wurden keine völlig neuen Wohngebiete eingeplant, da es ohnehin noch sehr große Reserven aus der Vergangenheit gibt.

Parndorf hat mittlerweile 5150 Einwohner und die Tendenz ist immer noch stark steigend. Viele Widmungen liegen bereits Jahrzehnte zurück und können nicht einfach geändert werden. Daher sind 7000 Einwohner irgendwann Realität, auch wenn es zu keinen neuen Widmungen kommt.

Mittlerweile zeigt sich ein neuer Trend, welcher sich dramatisch auswirken könnte. Es gibt in unserer Gemeinde viele Grundstücke, die ein Risiko darstellen. Sie sind für Genossenschaften dank ihrer Größe durchaus attraktiv und würden eine sehr intensive Verbauung ermöglichen. Wir erleben gerade eine längere Diskussion um die Fläche bei der alten Weberei. Zuletzt gab es Ge-

rüchte bezüglich des Standortes der ASFINAG bei der Ortsausfahrt in Richtung Neudorf, die Überlegungen bei einigen sehr langen Grundstücken in der Hauptstraße, aber auch Am Teich, sind ohnehin bekannt. Im Prinzip überall ein ähnliches Schema: Große Grundstücke werden auf kleinere Grundstücke geteilt und dann die jeweils maximale Anzahl von Wohneinheiten geplant. Somit entsteht letztendlich eine weitaus intensivere Verbauung mit viel mehr Bevölkerungszuwachs. Genau das will die Mehrheit in der Bevölkerung nicht!

Die Dimension ist natürlich gewaltig: Allein das Grundstück der ASFINAG hat fast 30.000 Quadratmeter, es ist jedoch als Bau-

land-Betriebsgebiet gewidmet. Eine Nutzung als Wohngebiet würde eine beträchtliche Anzahl von Wohneinheiten ergeben.

Offen ist die Frage, wie diese Entwicklung rechtlich gestoppt werden kann. Kein einfaches Unterfangen, denn oft passt die Widmung wie z.B. bei allen Projekten in der Hauptstraße. Bei Mischgebiet, Betriebsgebiet und Industriegebiet sind unsere Chancen besser, ein Wohnprojekt zu stoppen. Dafür gibt es wieder das Risiko, dass sich direkt beim Wohngebiet ein belastender Betrieb ansiedelt. Was da wohl der bessere Weg ist? Eine spannende Aufgabe bei der jetzt startenden Änderung des Entwicklungskonzeptes.



Das UGVF – die LIPA ist dabei von Gemeinderat Stefan Vestl

Das unabhängige Gemeindevertreter-Forum UGVF ist die burgenländische Interessensgemeinschaft für Bürgerlisten, die allen parteifreien und unabhängigen Bürgermeistern, Gemeinderäten und Gemeinderatskandidaten ein Forum bietet, um sich über die eigenen Gemeindegrenzen hinaus auszutauschen und zusammenzuarbeiten. Mittlerweile zählt das UGVF Vertreter aus 35 Bürgerlisten zu seinen Mitgliedern, so auch einige Gemeinderätinnen der LIPA.

Am 23.6. fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Wolfgang Kovacs die Landesvorstandssitzung des UGVF statt, am Tag danach folgte eine viel beachtete Pressekonferenz. Schwerpunkt-Thema dabei waren die bevorstehenden Gemeinderatswahlen. Das UGVF fordert unter anderem folgende Neuerungen:

- Videoübertragungen der Gemeinderatssitzungen: wir wollen unseren Bürgerinnen und Bürgern die Chance bieten, unsere Diskussionen und Beschlüsse live und unmittelbar zu erleben und diese auch später bei Bedarf abzurufen.
- Änderung der Zusammensetzung der Gemeindewahlbehörde für Gemeinderatswahlen: aktuell setzt sich die Behörde für die Gemeinderatswahl nach dem Stimmresultat der Landtagswahl zu-

sammen, dieser „Irrtum“ gehört bereinigt, die Wahlbehörde soll auf Basis der letzten Gemeinderatswahl besetzt werden.

- Besetzung der Vorstände und Prüfgremien von im Gemeindebesitz befindlichen Gemeindeverbänden und Institutionen sowie deren effektivere Kontrollmöglichkeiten durch Gemeinderäte (z.B. Wasser- und Abwasserverband): obwohl diese Verbände und Institutionen in Gemeindehoheit sind, werden nach aktueller Gesetzgebung die Vorstände und Kontrollorgane für diese Verbände nach dem Landtagswahlergebnis aufgestellt - die Gemeinde entsenden zwar Delegierte, wir fordern jedoch eine faire Chance auf Mitgestaltung und Kontrolle, Daher sollen als Basis für die Besetzung von Vorständen und Kontrollorganen die Ergebnisse der Gemeinderatswahl herangezogen werden.

Das Parndorfer Wachstum in Zahlen

Unser Dorf wächst seit Jahrzehnten ungewöhnlich schnell. Trotzdem dürfte es viele wohl überraschen, dass wir uns in 30 Jahren verdreifacht haben. Ein ungewöhnliches Wachstum, welches wohl nur ganz selten zu finden ist.

Die konkreten Zahlen:

Jahr	1990	1829	Anzahl der
	1995	2556	<u>Einwohnerinnen</u>
	2000	3139	<u>und Einwohner</u>
	2005	3746	
	2010	4481	
	2015	4488	
	2020	5087	

Mittlerweile sind es schon deutlich über 5100 Einwohner und die Steigerung ist für die nächsten Jahre nicht zu bremsen. Es gibt noch viele schon längst gewidmete Flächen beim Hanaweg, der Gartensiedlung, den Seeresidenzen und viele anderen Grundstücke, die noch nicht bebaut sind. Daher sind 7000 Einwohner eigentlich nur noch eine Frage der Zeit. Der Gemeinderat kann heute eigentlich nur noch darüber entscheiden, was danach passieren soll. Weitere Aufschließungen bedeuten eben noch mehr Bevölkerung. Stopp ist leicht gesagt. Dann gibt es aber Kinder und Enkelkinder, die im Dorf bleiben wollen und schon wächst der Druck nach zusätzlichem Wohnraum.

Die Folgen sind natürlich deutlich sichtbar: Die Anzahl der Kinder unter fünf Jahren ist von 135 auf 359 gestiegen. Dementsprechend mehr Kindergartenplätze werden benötigt. Die Anzahl der Volksschulkinder von 109 auf 300. Kein Wunder, dass wir die Schule schon wieder erweitern müssen. In einigen Jahren wird auch der Bedarf an Angeboten für unsere älteren Mitbürger massiv steigen: Tageseinrichtung, Seniorenheim oder Pflegeheim, die Planungen werden notwendig sein!

Örtliches Entwicklungskonzept in Überarbeitung

von Gemeindevorstand Wolfgang Daniel



In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung aller Fraktionen zu installieren, welche sich mit einer Neuauflage des örtlichen Entwicklungskonzeptes für die nächsten Jahrzehnte beschäftigen wird. Vom Bürgermeister erhielt ich nun den Auftrag diese Arbeitsgruppe zu leiten, da es in mein Ressort als Gemeindevorstand fällt.

Noch im Sommer, nachdem alle Fraktionen Ihre Teilnehmer gemeldet haben, wird ein Startworkshop abgehalten, wobei die Rahmenbedingungen sowie die Herangehensweise abgestimmt werden. Wir von der LIPA vertreten die Meinung, dass in einem so wichtigen Thema, wie der Zukunft Parndorfs, die Ortsbevölkerung miteinzubeziehen ist und werden dies auch umsetzen!

Es geht um die Festlegung und Weiterentwicklung Parndorfs in den unterschiedlichsten Bereichen wie

- Naturschutzgebiete
- Naherholungsgebiete
- Grünraumschaffung in Parndorf (Bepfl.konzepte)
- Kulturgebiete
- Freiflächen oder Dach PV-Anlagen sowie alle erneuerbaren Energieformen
- Gewerbeflächen und in welcher Form

- Wohnbau und wenn als Etagenwohnbau/Reihenhäuser/Einfamilienhäuser
- Einbindung und Integrierung eines Geh- und Radwegekonzeptes
- Einbeziehung einer Mobilitätskonzeptes (öffentlicher versus Individualverkehr)

Unter anderem kann man durch das örtliche Entwicklungskonzept den massiven Zuzug, außer von bereits seit Jahren gewidmeten Flächen aktiv steuern und gestalten. Ebenso sollte bei möglichen PV Freiflächenanlagen, falls die Mehrheit sie befürworten, auf eine ökologische Verträglichkeit, sprich Biodiversität nach dem Motto „Photovoltaik trifft Landwirtschaft“ geachtet werden - Beispielprojekte wurden seitens der LIPA bereits besichtigt.

Wie man erkennen kann, ist das Themengebiet weit gestreut und es wird einige Monate und viele Sitzungen in Anspruch nehmen, um wirklich alles abzuarbeiten und im Sinne Parndorfs richtungweisende Entscheidungen für die Zukunft zu treffen!

Innerhalb der LIPA sind wir bereits im Sammeln von Anregungen und Ideen um diese in der Arbeitsgruppe diskutieren zu können. Ihre Ideen zur Zukunft Parndorfs sind herzlich willkommen!



Eine Lobby für Zu-Fuß-Gehende

von Gemeindevorstand Michael Boschner

Egal, ob Mann oder Frau, jung oder alt, wir alle gehen zu Fuß. Zu-Fuß-Gehen ist unsere natürlichste Form, um von A nach B zu kommen. Außerdem hält aktive Mobilität uns gesund ... und tut auch der Umwelt gut. Kurz: Wir sehen Zu-Fuß-Gehen als eine Selbstverständlichkeit an.

Gerade in dieser Selbstverständlichkeit steckt aber auch die Gefahr, dass darüber zu wenig gesprochen wird; dass zu wenig getan wird, um dieser Form der Fortbewegung ein ideales Umfeld zu bieten. Deshalb braucht zu-Fuß-Gehen auch in Parndorf eine Lobby.

Erste Schritte dafür wurden gesetzt. Im Zuge des gemeinsamen Projektes mit „Klimabündnis Österreich“ wurde Anfang des Jahres eine Online-Befragung durchgeführt. Die daraus gewonnenen Informationen zum Thema „Zu-Fuß-Gehen“ sind nach Möglichkeit auch umzusetzen.

Außerdem wurden ZWEI KOMMUNALE FUSSGÄNGERBEAUFTRAGTE ausgebildet und Ende Juni vom Gemeinderat offiziell mit dieser

Zielführend ist für mich auch ein BEIRAT DER ZU-FUSS-GEHENDEN. Dieser wäre eine Chance für Interessierte aus der Dorfgemeinschaft, um die aktive Mobilität im Ort gemeinsam weiterentwickeln zu können. Interessiert? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Funktion betraut. Als Fußgängerbeauftragte sind Johann Rechberger und ich nun Lobbyisten für alle Zu-Fuß-Gehenden in unserer Gemeinde. Wir werden die Interessen der Fußgeher und Fußgeherinnen im Gemeinderat vertreten.

Letztendlich gilt es, den Gemeinderat dahingehend zu beeinflussen, dass seine Entscheidungen zu einem besseren Umfeld für alle Zu-Fuß-Gehenden im Ort führen. Das beinhaltet zum Beispiel breitere, barrierefreie und einladende Gehsteige (sofern das örtlich möglich ist). Barrierefreiheit ist sowohl für Menschen mit einem körperlichen Gebrechen, als auch für Kinderwagen eine Notwendigkeit. Einladende Gehsteige und ein Fußgängerleitsystem oder gar eine Begegnungszone wären Möglichkeiten, die das Zu-Fuß-Gehen wieder attraktiver machen könnten.

Corona: Die Hoffnung steigt!

Seit mittlerweile mehr als einem Jahr macht uns die Corona-Pandemie schwer zu schaffen. Wir wollen hier nicht neuerlich die Probleme aufzeigen, die uns allen das Leben schwerer machen. Auch aus Sicht der Gemeinde war es ein ganz schlimmes Jahr, da die finanziellen Verluste beträchtlich waren. Trotzdem ist es uns gelungen, mit „einem blauen Auge“ davon zu kommen. Ende 2020 war zwar eine Darlehensaufnahme von fast einer Million Euro notwendig, aber 2021 läuft bisher schon deutlich besser.

Große Sorgen machen derzeit die geplanten Bauvorhaben. In der Baubranche gibt es teilweise Preissteigerungen von über 30%. Wir müssen daher abwarten, ob die ursprünglichen Kostenschätzungen eingehalten werden können. Beim Feuerwehrhaus und der Volksschule gibt es auch kaum Möglichkeiten, die Bauprojekte zu

verschieben. Da werden wir mit Steigerungen wohl leben müssen. Etwas flexibler können wir beim Vereinshaus agieren, eventuell ist eine Verschiebung sinnvoll.

Positiv ist für uns, dass schön langsam die Normalität zurückkehrt. Offene Geschäfte, Gaststätten und Hotels sichern auch wieder die Arbeitsplätze. Selbst das öffentliche Leben mit kleineren Kulturveranstaltungen entwickelt sich wieder. Der Betrieb in der Schule und den Kindergärten normalisiert sich und somit werden auch die Vereine bald wieder im vollen Umfang trainieren können. Das Dorffest wurde zwar endgültig abgesagt, aber das Adventdorf könnte umsetzbar sein. Zuletzt gab es fünf Wochen lang keinen Corona-Fall in der Gemeinde. Die Richtung passt und wir werden sehr vorsichtig sein, um diese Entwicklung nicht zu gefährden.

Kanalsystem an der Grenze

Die enormen Wassermengen des Unwetters vor einigen Tagen haben in fast allen Orten zu Überschwemmungen geführt. Leider sind auch wir nicht davon verschont geblieben. Trotz der Kanalsanierungen und der neuen Pumpwerke waren diese ankommenden Abwässer nicht zu bewältigen.

Die Ursachen dafür dürften sehr unterschiedlich sein und müssen jetzt genau analysiert werden. Teilweise wurden Dachabwässer in den neuen Siedlungen entgegen den Vorschriften in den Trennkanal eingeleitet. Dies führt dort im Bereich des Maria Theresia Parks zu Überschwemmungen von Kellern. Ein oft vermuteter Verdacht hat sich bei kürzlich durchgeführten Überprüfungen

nicht bestätigt. Leider gibt es auch noch viele Häuser ohne Rückstauklappen, welche zumindest etwas Sicherheit bieten. Das Unwetter hat zusätzlich dazu geführt, dass ein Ablauf in Richtung Parndorfer Bach verlegt wurde. Von Seiten der Gemeinde wird derzeit versucht, alle Informationen zu sammeln und dann mit dem Projektanten des Kanals zu besprechen. Er sollte Lösungsvorschläge erarbeiten, die der Gemeinderat dann umsetzen kann.

Eine absolute Sicherheit wird es aber nie geben. Wenn Dachrinnen übergehen und das Wasser nicht mehr so rasch versickern kann, gibt es leider Grenzen des Machbaren! Ein großes Dankeschön an die Mitglieder der Feuerwehr und die Mitarbeiter des Bauhofes, die stundenlang im Einsatz waren.

Herausgeber: LIPA – Liste Parndorf

Für den Inhalt verantwortlich: Sascha Kovacs, 7111 Parndorf
Obere Wunkau 2 | Fotos: von den Eigentümern zur Verfügung gestellt
LIPA Konto: Sparkasse Hainburg, Bruck-Neusiedl, Filiale Parndorf
IBAN: AT58 2021 6237 1063 6400, BIC: SPHBAT21XXX. Eigendruck